

## Bildung und Konflikt

Die Bürgerkriege und Gewaltkonflikte der letzten Jahrzehnte weltweit machen eine Unterscheidung zwischen Phasen des Kriegs und des Friedens schwierig. Dementsprechend sind die Übergänge von der humanitären Hilfe zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit zunehmend fließend. Die Bildungsförderung gewinnt in komplexen Notsituationen und beim krisenpräventiven Wiederaufbau international immer mehr an Bedeutung. Friedensentwicklung und Krisenprävention können langfristig auf eine Bildungsförderung nicht verzichten, um den hierfür erforderlichen Kompetenzerwerb zu gewährleisten und das konfliktverschärfende Potenzial von Bildungssystemen abzubauen.

### Kernbotschaften

- Kriege und Gewaltkonflikte verhindern, dass Kinder grundlegende Kompetenzen erwerben.
- Bildung kann einen signifikanten Beitrag zur Friedensentwicklung und Krisenprävention leisten durch die Förderung friedlichen Zusammenlebens und sozialen Zusammenhalts.
- Bildung hat aber auch destruktives Potenzial und kann zur Verschärfung und Eskalation gesellschaftlicher Konflikte beitragen, wenn das Bildungssystem
  - sozio-ökonomische Ungleichheiten reproduziert,
  - Intoleranz gegenüber dem „Anderen“ und sozialen Ausschluss praktiziert,
  - eine gegebene ethnische, religiöse und kulturelle Vielfalt leugnet.
- Bildungsförderung ist eine humanitäre Intervention in Notsituationen, dauerhaften Krisen sowie beim krisenpräventiven Wiederaufbau, denn
  - Bildung mildert die psychosozialen Belastungen von Kriegs- und Gewalterfahrungen und stellt ein gewisses Maß an Normalität und Stabilität im Alltag von Kindern und Erwachsenen wieder her;
  - Bildung hat eine wichtige Schutzfunktion vor Ausbeutung und Missbrauch.
- In Nachkriegssituationen haben Bildungsinvestitionen positive Wirkungen auf gesellschaftliche Reform- und Transformationsprozesse. Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen höheren Einschulungsraten und einem verringerten Risiko für den Rückfall in einen Bürgerkrieg.

### Leistungsangebot

Das Leistungsangebot zielt ab auf die Stärkung institutioneller und personeller Kapazitäten im Bildungssektor wie auch in der Zivilgesellschaft für ein friedliches Zusammenleben, für gesellschaftliche Teilhabe und eine Kultur des Dialogs. Es besteht im Wesentlichen in einem Wissenstransfer von Konzepten und Instrumenten der krisensensiblen Grundbildungsförderung und der Beratung bei der Vorbereitung und Durchführung von TZ-Vorhaben im Bildungssektor wie auch im Schwerpunkt Friedensentwicklung und Krisenprävention. Das Leistungsangebot bezieht sich in erster Linie auf acht komplementäre Handlungsfelder der Bildungsförderung:

- Erstellen von umfassenden **Konfliktanalysen** und Durchführung von konfliktbezogenen **Wirkungsbeobachtungen** für den Bildungssektor.
- Gestaltung krisensensibler Bildungssysteme durch Förderung einer **inklusiven Bildungspolitik**: Sicherung des Zugangs für alle Bevölkerungsgruppen und Bereitstellung von Grundbildungsangeboten für benachteiligte Kinder und Jugendliche (Flüchtlinge, intern Vertriebene u.a.)

- Integration von **Friedenspädagogik, Menschenrechts- und Demokratieerziehung** in Curricula für Schulen und Lehrerbildung und die dementsprechende Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien (z.B. Schulbücher und Lehrerhandreichungen) sowie die Qualifizierung (Aus- und Fortbildung) von Lehrkräften in Schulen und Multiplikatoren in der außerschulischen Bildungsarbeit.
- Förderung von **interkultureller Kompetenz** durch mehrsprachigen Unterricht, Abbau von Vorurteilen und Feindbildern (z.B. in Schulbüchern für Geschichte und politische Bildung) und Programme der Begegnungspädagogik.
- **Gemeindenaher Schulentwicklung** durch die Förderung von Maßnahmen der konstruktiven Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention, die Gestaltung von Schule als sicherem Lernort, die Förderung einer demokratischen und partizipatorischen Lernkultur unter Anerkennung von gesellschaftlicher Vielfalt und Gleichberechtigung.
- Einrichtung schulnaher **sozialpsychologischer Beratungs- und Betreuungsdienste**.
- **Stärkung der Zivilgesellschaft** durch fond-gestützte Kleinmaßnahmen der Grundbildungsförderung mit einer programmatischen Bündelung, einem umfassenden Wissensmanagement und Maßnahmen der Qualitätssicherung.
- Förderung **non-formaler Grundbildungsangebote** in Verbindung mit einkommenfördernden und berufsvorbereitenden Maßnahmen im Rahmen von Reintegrationsmaßnahmen für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Postkonfliktsituationen (z.B. Kindersoldaten).

## **Erfahrungen**

Auswahl von TZ-Vorhaben:

- KV Programm Förderung der Grundbildung, Afghanistan
- Reintegration von Kindersoldaten, Demokratische Republik Kongo
- Programm zur Förderung der Qualität der Grundbildung, Guatemala
- Aufarbeitung der Geschichte des Widerstandes, Namibia
- Grundbildung für afghanische Flüchtlinge, Pakistan
- Grundbildung für Jugendliche in der Nachkonfliktsituation, Sierra Leone
- Friedenserziehung - Education for Social Cohesion, Sri Lanka
- Katastrophenvorsorge, psychosoziale Betreuung in Schulen, Sri Lanka
- Konfliktmanagement in urbanen Zentren, Südafrika
- Grundbildung in städtischen Armutsgebieten, Uganda
- Sektorvorhaben Bildung und Konfliktbearbeitung, überregional